

>IMPRESSUM

Redaktion Petra Wassermann (verantwortlich), Jan Gottke
 Anschrift IG Metall Ulm, Weinhof 23, 89073 Ulm
 Telefon 0731 966 06-0 | Fax 0731 966 06-20
 ulm@igmetall.de | ulm.igm.de



Foto: IG Metall/Ulm

Michael Braun, Rolf Ebe und Jürgen Obersteg erwarten ernsthafte Verhandlungen zur Tarifsituation bei der LBV.

Gleiche Arbeit, ungleiches Geld

MEHR GERECHTIGKEIT Dauerhafte Tariflösung angestrebt

Vor zehn Jahren hat sich Liebherr entschieden, mit einem Teil der Beschäftigten in die Tarifwelt des Groß- und Außenhandels zu wechseln. Hintergrund war der Erwerb eines Unternehmens aus Dortmund, das bis heute von den Beschäftigten

längere Arbeitszeiten abverlangt und dafür niedrigere Entgelte bezahlt – im Vergleich zu den Tarifverträgen der Metallindustrie. Es entstand die Liebherr-Baumaschinen Vertriebsgesellschaft – genannt LBV.

Schutz für Mitglieder Die IG Metall und der Betriebsrat der LHB in Kirchdorf konnten damals mit Liebherr einen Tarifvertrag aushandeln, der die IG Metall-Mitglieder dauerhaft absichert. Nach diesem Vertrag erhalten die Beschäftigten der LBV bis heute Aufzahlungen für die längeren Arbeitszeiten und Absicherungen auf die damals geltenden tariflichen Leistungen. »Die Situation ist unbefriedigend«, sagen die Betriebsratsmitglieder der LBV. »Auch die Firma hat das Problem, dass kaum Fachleute vom Arbeitsmarkt zu bekommen sind.« In der Branche sind höhere Entgelte und bessere Bedingungen üblich.

Zu Beginn des Jahres 2020 wurden die Beschäftigten des Miet- und Servicegeschäfts der Liebherr-Biberach am Standort Bad Waldsee darüber informiert, dass auch sie in die LBV wechseln sollen. Die Liebherrianer aus Bad Waldsee, Stockach und München sollen bis

Mitte 2020 ebenso der LBV zugeordnet werden. Das Unternehmen verspricht sich dadurch mehr Effizienz und Kundennähe. Für die etwa 25 Kolleginnen und Kollegen stellen sich dieselben Fragen, die schon einmal vor zehn Jahren auf dem Tisch lagen und die die knapp 450 Beschäftigten bei der LBV bis heute umtreiben. Sie fordern von Liebherr – als ein Unternehmen der Metallindustrie – die Anwendung der Metall-Tarifverträge. »Wir sagen ja zu Effizienz und Kundennähe«, so Rolf Ebe, »aber nicht auf dem Rücken der Beschäftigten.« Für den Konzernbetriebsrat ist die Zeit reif für eine dauerhafte Tariflösung. Die IG Metall, der Konzernbetriebsrat und die örtlichen Betriebsräte aus Biberach wollen einen Tarifvertrag unter dem Dach der IG Metall – für alle Beschäftigten der LBV und damit auch für die Kolleginnen und Kollegen aus Bad Waldsee, Stockach und München.

Betriebsratsgründung geht auch in der Insolvenz

Durch eine Insolvenz gibt es viele Nachteile für die Beschäftigten. Vor allem liegt nahe, dass es zu einer Betriebsänderung kommen könnte, die auch einen Personalabbau mit sich bringen kann. Wenn eine Belegschaft in solch einer schwierigen Situation keinen Betriebsrat hat, steht jeder Beschäftigte für sich alleine und es gibt keine Möglichkeit, die Interessen der Beschäftigten zu vertreten.

Dies musste die Belegschaft von KMK Miller schmerzhaft erfahren, als Kündigungen ausgesprochen wurden. An dieser Situation möch-

ten die Beschäftigten etwas ändern und haben mit Unterstützung der IG Metall einen Wahlvorstand gewählt. Der Betriebsrat soll am 19. Oktober 2020 gewählt werden.

Ab 1. Oktober 2020 wird das Insolvenzverfahren voraussichtlich eröffnet und der dann gewählte Betriebsrat

wird gemeinsam mit der IG Metall für den Erhalt möglichst vieler Arbeitsplätze kämpfen und sich für ein tragfähiges Zukunftskonzept einsetzen.

Ganz nach dem Motto »Solidarität gewinnt« stehen die Beschäftigten zusammen und setzen auf die Unterstützung der IG Metall.



Info-Aktion zur Betriebsratsgründung

Foto: IG Metall



TERMINE

- **Update AR+SR – Qualifizierung, Ausbildung und Übernahme**
 9. Oktober, 8.30 Uhr,
 Haus der Gewerkschaften
- **Sozialpolitischer Arbeitskreis der Seniorinnen und Senioren**
 13. Oktober, 9.30 Uhr,
 Haus der Gewerkschaften
- **Ortsjugendausschuss**
 14. Oktober, 17.30 Uhr,
 Haus der Gewerkschaften
- **Update AR+SR – Beteiligungsrechte des BR**
 16. Oktober, 8.30 Uhr,
 Haus der Gewerkschaften
- **AK Arbeits- und Gesundheitsschutz**
 26. Oktober, 13.30 Uhr,
 Haus der Gewerkschaften